

Vorwort



Kohle, ein Energieträger ohne Zukunft?

Über Jahrzehnte galten Kohlekraftwerke in Deutschland als Garant für Versorgungssicherheit sowie als Symbol für Hochtechnologie und wirtschaftliches Wachstum. Und nun werden sie von wachsenden Teilen der Bevölkerung als Klimakiller verdammt. Die Politik, teils Treiber und teils Getriebener dieses Trends, stellt Forderungen zur Erreichung vermeintlicher Klimaziele auf, die mit der Gestaltung eines sinnvollen und machbaren Energiemixes unvereinbar sind. Schon heute sprechen wir vom „Luxusprodukt Energie“ und meinen damit in aller Regel den Strom, der aus der Steckdose kommt. Die Energieerzeuger sind hinsichtlich der zu treffenden Entscheidungen zum Bau neuer effizienter Steinkohlekraftwerke in Deutschland verunsichert. Aktionen von Bürgerinitiativen und unentschlossene Lokalpolitiker bremsen den Fortgang der Projekte. Dies vor dem Hintergrund weltweit steigenden Strombedarfs und unübersehbarer Ressourcenverknappung. Die

Baukosten der Neubaukraftwerke sind in nur drei Jahren bereits auf das Doppelte angestiegen. Schwindende Planungssicherheit und Akzeptanz sind zum Investitionsrisiko geworden. Was ist die Folge? Von etwa 20 neu geplanten hochmodernen Steinkohlekraftwerken werden voraussichtlich bis 2012 nur noch fünf realisiert werden können. Bis 2015 kommen vielleicht weiter drei bis fünf hinzu. Bleibt es beim Beschluss der Bundesregierung zum Ausstieg aus der Kernenergienutzung, so ist mit längeren Laufzeiten für bestehende Kohlekraftwerke zu rechnen. Die installierte Kraftwerksleistung auf Steinkohlebasis wird sich somit erhöhen und damit die produzierten Flugaschemengen ebenso. Die Pflege von Produkt, Kunden und Markt sowie die zielgerichtete Information von Öffentlichkeit und Politik gehören zu den Herausforderungen der nächsten Jahre, damit diese Mengen im voraussichtlich nicht wachsenden Baustoffmarkt aufgenommen werden können. Der BVK als etablierte Organisation für Beständigkeit und Zuverlässigkeit von Baustoffen aus Kohlekraftwerken ist hier besonders gefordert.

Zum 14. Mal legt der BVK hiermit seinen Geschäftsbericht vor. Unsere 47. Mitgliederversammlung findet auf Einladung der Holcim (Deutschland) AG in Hamburg statt.

Im Berichtsjahr 2007 haben wir mit 4,16 Millionen Tonnen vermarkteter Steinkohlenflugasche (Vorjahr 4,33 Mio.t) nahtlos die erfolgreiche Verbandsgeschichte fortsetzen können. Im Segment Transportbeton/Werkfrischmörtel wurde mit 2,24 Millionen Tonnen fast die Menge des Vorjahrs (2,30 Mio.t) erreicht. Im Segment Betonwaren/Betonfertigteile konnten wir mit 0,68 Millionen Tonnen (Vorjahr 0,64 Mio.t) sogar unseren Vermarktungsanteil um 5 % steigern. Auch unsere übrigen Baustoffe aus Kraftwerken vermochten ihren Vermarktungsanteil im Wesentlichen zu behaupten: REA-Gips und SAV-Produkte mit rund 2,17 Millionen Tonnen, Kesselsand und Wirbelschichtaschen mit 0,40 Millionen Tonnen. Beim Schmelzkammergranulat spiegelt die Vermarktungsmenge mit 1,07 Millionen Tonnen (Vorjahr 1,11 Mio.t) den erwarteten Rückgang der Produktionsmengen wider.

Der BVK konnte Image, Akzeptanz und Nachfrage für Baustoffe aus Kohlekraftwerken nicht zuletzt durch sein weiter gewachsenes Angebot an Baustoffinformationen festigen und vorantreiben. Diese Fachinformationen bilden eine wichtige Grundlage für Planer und Entscheider im Baustoffmarkt. Zum 7ten Mal hat der BVK in diesem Jahr gemeinsam mit der VGB PowerTech eine Fachkonferenz zum Thema „Flugasche im Beton - neue Anwendungen“ durchgeführt.

Abfall ohne Ende oder Ende der Abfalleigenschaft? Dieses Dauerthema hat uns wiederum über das Jahr begleitet. Die Auswirkungen für unser Baustoffimage sind erheblich: Stoffanmeldung nach REACH, legislative Entschließung des Europäischen Parlaments zur AbfallrahmenRL, EU-Kommissionspapier Abfall und Nebenprodukte, Regelungen für grenzüberschreitenden Transport von Abfällen, neue NachweisVO mit Einführung eines Abfallregisters, Bundesverwertungsverordnung für mineralische Ersatzbaustoffe. Der BVK kann in diesem Umfeld nur durch ein gemeinsames, gebündeltes Vorgehen seiner Mitglieder sowie in enger Zusammenarbeit mit anderen betroffenen Industrien und Verbänden erfolgreich bestehen. Gerade bei Gesetzgebern und Vollzugsbehörden gilt es, Kompetenz und Vertrauen zu erhalten und weiter auszubauen. Dies gelingt nicht zuletzt durch aktive Mitarbeit.

Als großen Fortschritt betrachten wir die Anfang 2008 geschlossene NRW-Vereinbarung zur Produktanerkennung ausgewiesener Kraftwerksnebenprodukte. Nicht nur bei bisher unklaren Auslegungen hinsichtlich abfallorientierter Emissionsgrenzwerte bei Anwendern und der Handhabung von Abfallvorschriften bei grenzüberschreitendem Verkehr haben sie sich schon positiv ausgewirkt.

Globalisierung, Klimaveränderung, weltweite Vernetzung und immer schneller vorliegende praxisrelevante Forschungsergebnisse gehören zu den großen Herausforderungen unseres Jahrhunderts. Der BVK fühlt sich hier mit in der Verantwortung, insbesondere die Aufgaben zu lösen, die die Möglichkeiten einzelner Firmen übersteigen. Ein über 30jähriges Engagement für den Umweltschutz und eine damit verbundene Ressourcenschonung haben ihre Früchte getragen und ermutigen den BVK, unsere gemeinsame Zukunft durch die sinnvolle Nutzung von Baustoffen aus Kraftwerken nachhaltig mit zu gestalten.

Dr.-Ing. Heinz-Peter Backes